

Inhalt

Invokavit1	1
(6. März 2022) (2022-InvokavitIV) mit Monatsspruch März	
Predigttext: 2. Korinther 6,1-10	
<i>Bildbetrachtung: Fundsachen</i>	
<i>Gedanken über das Verlieren und Finden</i>	
erarbeitet von Marion Schmäger	
Reminiszere9	9
(13. März 2022) (2022-ReminiszereIV)	
Predigttext: Matthäus 26,36-46	
<i>Bildbetrachtung: Geborgen in Gottes Gedenken</i>	
<i>Gedanken zu einer Gedenkfeier</i>	
erarbeitet von Otto Weymann	
Okuli17	17
(20. März 2022) (2022-OkuliIV)	
Predigttext: 1. Buch der Könige 19,1-13a	
<i>Bildbetrachtung: Loslassen, um Neues zu wagen</i>	
<i>Gedanken zum Predigttext</i>	
erarbeitet von Thomas Böhme	
Lätare25	25
(27. März 2022) (2022-LaetareIV)	
Predigttext: 2. Korinther 1,3-7	
<i>Bildbetrachtung: Durch ein finsternes Tal</i>	
<i>Eine Passionsandacht</i>	
erarbeitet von Bernd Abesser	

Wussten Sie schon, ...

dass Sie als Abonnent/-in
jede Woche eine Kurzansprache
zu einem aktuellen Thema
kostenlos erhalten können?

Und so geht es:

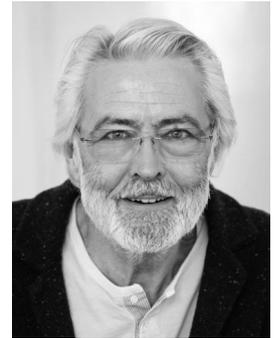
Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit.
Bitte an **kontakt@buhv.de**.
Sobald die Ansprache bereitsteht,
erhalten Sie dann per E-Mail eine Benachrichtigung
mit einem Link. **Mit einem Klick** laden Sie ganz einfach
kostenlos die Ansprache herunter.
Sie finden die neue Ansprache auch
dienstags oder mittwochs
auf **www.buhv-serviceportal.de**.

Biblische Texte dieser Ausgabe aus:
Lutherbibel, Standardausgabe mit Apokryphen, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Titelbild: Anna Ancher (1859–1935), „Sorg“ – „Trauer“ (1902)

Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,



manches muss man nicht verstehen; es genügt, wenn wir es bewundern. So geht es mir mit manchen Gedichten, besonders beim Österreicher Georg Trakl (1887–1914). Ein an der Seele Geschundener, der sich angesichts der Schrecken in einem Feldlazarett der Ostfront des Ersten Weltkriegs mit einer Überdosis Kokain das Leben nahm. Aber sein furchtbares Erschrecken ist nichts gegen die unfassbare Schönheit seiner Sprache. In seinem Gedicht „Crucifixus“ stehen die Zeilen: „Er ist der Gott, vor dem die Armen knien ... sie knien vor seines Fleisches Folternot.“

Ein erhabenes Bild, ein geheimnisvolles dazu. Man muss nicht verstehen, was man bewundert oder, wie im Gedicht, anbetet. Wir müssen nicht verstehen und nicht zu erklären versuchen, warum der Karfreitag sein musste; und warum er so sein musste. Gott hat seine Geheimnisse. Predigerinnen und Prediger tun gut daran, Gott diese Geheimnisse auch zu lassen. Der Karfreitag ist eines davon.

Aber auch, was wir nicht verstehen, kann mächtig wirken. Tatsächlich sind es ja oft die Armen, Gebrechlichen, Gequälten oder Sterbenden, die sich beim Anblick des Kreuzes getröstet wissen. ‚Er ist einer von uns‘, spüren sie beim Blick auf Jesus. Und erhoffen sich, was auch im Gedicht Trakls steht – sinngemäß, wenn ich es richtig verstehe: dass sich das Tor zum Paradies öffne durch „sein Dornenkapitol“. Menschen knien und beten, weil sie nicht an sich selbst glauben, sondern an den sich aller Leiden erbarmenden Gott. Die Anbetung des Sterbenden öffnet uns eine Tür. Durch sie kommt Gottes Trost.

Wenn uns das Leben nicht mehr festhalten kann, öffnet Gott seine Arme für uns.

Michael Becker

Pestalozzistr. 34, 34119 Kassel
T 0561 7391493
E mbecker@buhv.de

Bitte beachten Sie: Auf der CD-ROM finden Sie die Bilder der jeweiligen WERKSTATT-Ausgabe auch in Farbe, sofern sie in Farbe vorliegen.

Ihr Abo-Service: 0241-93888-123